



HESSISCHER LANDTAG

11. 04. 2019

Kleine Anfrage

Kerstin Geis (SPD) und Gernot Grumbach (SPD) vom 14.02.2019

Plastikmüll in Hessen

und

Antwort

Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Vorbemerkung Fragesteller:

Das Thema Plastik ist ein globales Problem und kann sich auf die Gesundheit der Menschen auswirken, da Lebewesen im Meer Plastikpartikel aufnehmen und diese Plastikpartikel beim Verbraucher landen können. Ein weiteres Problem ist die langwierige Zersetzung von Plastik, die bis zu 500 Jahre in Anspruch nehmen kann. Die Europäische Union formulierte eine Richtlinie, welche darauf abzielt, den Verbrauch von Plastiktüten bis 2019 pro Kopf zu verringern. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und der Handelsverband Deutschland schlossen daran anlehnend eine Vereinbarung mit dem Inhalt, Plastiktüten nicht mehr kostenlos, sondern gegen ein angemessenes Entgelt zur Verfügung zu stellen.

Vorbemerkung Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

Die Landesregierung ist sich der besonderen Problematik des Plastikmülls bewusst und hat dieses Thema in den Fokus ihrer Abfallpolitik gerückt. Die insgesamt hohe Exportquote und auch die jüngst bekannt gewordenen illegalen Exporte von Kunststoffabfällen aus Deutschland zeigen, dass es notwendig ist, das Thema an der Quelle anzugehen. Um dem Problem umfassend zu begegnen, erarbeitet die Landesregierung deshalb derzeit eine Plastikvermeidungsstrategie. Im Vordergrund soll die Abfallvermeidung durch eine Verringerung des Plastikverbrauchs insgesamt sowie der Reduktion des sogenannten „litterings“, also des achtlosen Wegwerfens und Liegenlassens von Abfall im öffentlichen Raum, stehen. Es werden aber auch Strategien zur Vermeidung des weiteren Eintrags von Mikroplastik in unser Umweltsystem geprüft werden.

Frage 1. Wie viel Plastikmüll wurde in den letzten Jahren in Hessen pro Jahr produziert?

Daten über die in Hessen angefallenen Kunststoffabfälle liegen der Landesregierung nicht vor, da diese nicht hessenspezifisch erhoben werden.

Es liegen jedoch Daten vor, die vom Umweltbundesamt in Verbindung mit der industrieseitig alle zwei Jahre durchgeführten Studie „Stoffstrombild Kunststoffe in Deutschland“ veröffentlicht werden und sich auf Deutschland insgesamt beziehen. Sie sind aus folgender Tabelle ersichtlich.

Tabelle: Aufkommen und Verbleib von Kunststoffabfällen in Deutschland 2017 in Millionen Tonnen (und Prozent)¹⁾

Entsorgungswege	Gesamt-Kunststoffabfälle *	Post-Consumer-Abfälle
Kunststoffabfälle insgesamt	6,15 (100 %)	5,2 (100 %)
Stoffliche Verwertung	2,87 (46,7 %)	2,03 (38,9 %)
- werkstofflich	2,82 (45,9 %)	1,97 (38,0 %)
- rohstofflich	0,05 (0,8 %)	0,05 (0,9 %)
Energetische Verwertung	3,42 (52,7 %)	3,14 (60,4 %)
Beseitigung	0,04 (0,6 %)	0,03 (0,7 %)

* inklusive Kunststoffabfällen aus Produktion und Verarbeitung

¹⁾ Quelle: Umweltbundesamt/CONVERSIO Market & Strategie GmbH, <https://www.umweltbundesamt.de/daten/ressourcen-abfall/verwertung-entsorgung-ausgewaehlter-abfallarten/kunststoffabfaelle#textpart-5>, zuletzt abgerufen am 05.03.2019

Frage 2. Wie viel davon wurde recycelt?

Frage 3. Was passiert mit dem Plastikmüll, der nicht recycelt wird?

Die Fragen 2 und 3 werden aufgrund des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet:

Zu diesen Fragen liegen keine hessenspezifischen Daten vor, so dass auch hier auf die in der Antwort zu Frage 1 genannten Daten zurückgegriffen wird.

Demnach wurden im Jahr 2017 die in Deutschland angefallenen Kunststoffabfälle zwar fast vollständig verwertet, aber leider nur 45,9 % der gesamten Kunststoffabfälle dem Recycling zugeführt. 0,8 % wurden rohstofflich verwertet, 0,6 % beseitigt und mehr als die Hälfte der Kunststoffabfälle (52,7%) wurden lediglich energetisch verwertet, was im Ergebnis bedeutet, dass sie verbrannt wurden.

Frage 4. Gibt es Maßnahmen der Landesregierung, die dazu führen, dass künftig mehr Plastikmüll recycelt wird?

Die Landesregierung ist der Auffassung, dass zu wenige Kunststoffabfälle recycelt werden, um den in der Vorbemerkung dargestellten Herausforderungen wirksam zu begegnen. Sie wird im Rahmen ihrer Plastikvermeidungsstrategie Maßnahmen erarbeiten, um das Verhältnis von energetischer Verwertung zugunsten des Recyclings zu verschieben.

Frage 5. Falls nein, wieso nicht?

Auf die Antwort zu Frage 4 wird verwiesen.

Frage 6. Gibt es bereits Maßnahmen in Hessen oder wird es welche geben, die den Verbrauch und Verkauf von Plastiktüten verringern?

Die Landesregierung prüft im Rahmen der Ausarbeitung der Plastikvermeidungsstrategie auch Maßnahmen, um den Verbrauch von Plastiktüten in Hessen weiter zu verringern. Diese sollen über die auf Bundesebene geschlossene freiwillige Selbstverpflichtung des Handels, keine kostenlosen Plastiktüten mehr herauszugeben, hinausgehen.

Frage 7. Gibt es Sensibilisierungsmaßnahmen oder wird es welche geben zum Thema Plastikmüll für Verbraucher durch die Landesregierung?

In der von der Landesregierung geplanten Plastikvermeidungsstrategie wird dem Aspekt der Sensibilisierung der Verbraucherinnen und Verbraucher ein hoher Stellenwert beigemessen werden.

Frage 8. Gibt es Maßnahmen gegen den Verbrauch von Plastik in Landeseinrichtungen?

Derzeit werden auch Möglichkeiten zur Reduzierung des Verbrauchs von Plastik in Landeseinrichtungen und die damit verbundenen Einsparpotenziale geprüft. Geeignete Maßnahmen werden in der umfassenden Plastikvermeidungsstrategie des Landes Berücksichtigung finden.

Wiesbaden, 2. April 2019

Priska Hinz